

Genesung

Autor(en): **Brodbeck, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1922-1923)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-666451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berührung so vieler geistig bedeutender Männer Brücken des Verständnisses geschlagen wurden zwischen den Völkern und Kirchen, und daß das Gefühl der gegenseitigen Verantwort-

lichkeit und des gemeinsamen Zusammenarbeitens in den großen, alle Völker gleicherweise bedrängenden Zeitfragen gewachsen ist.

Casimir Schwyder.

Genesung.

O gutes, wohliges Vergessen!
 O Stille, Ruhe, Einsamkeit!
 Wie laßt ihr leicht und ungemessen
 Verrinnen mir die fräge Zeit!

Kein wilder Wunsch, kein zages Hoffen
 Durchbebt mein träumendes Gemüt.
 Es bleibt wie eine Blume offen,
 Die nächtlich mondscheintrunken blüht.

Albert Brodtbeck, Oberwil.

Das Kind ist nicht.

Von Dr. Arthur Zimmermann, Zürich.

Diese Klage, die gewöhnlich mit dem besorgtesten Ausdruck des mütterlichen Gesichts, man könnte oft fast sagen des Schreckens, vorgebracht wird, ist jedem Arzte wohlbekannt und beschlägt ein Gebiet der ärztlichen Praxis, auf welchem jetzt noch, auch von Seite des sonst durchaus seriösen Arztes, oft gesündigt wird. Und doch könnte gerade hier mit etwas ruhiger Überlegung, ohne großes therapeutisches Eingreifen, soviel und dies so rasch erreicht werden, wie nicht gerade anderswo.

Das Kapitel ist darum auch wohl wert, im Rahmen einer Familienzeitschrift zu Nutz und Frommen der Kinder sowohl als der Eltern behandelt zu werden, weil dadurch einerseits den letztern manche Aufregung und Angst erspart, den erstern aber ein gar nicht hoch genug einzuschätzender Dienst hinsichtlich ihrer ganzen gesundheitlichen Entwicklung geleistet werden kann.

Die Frage hängt bezeichnenderweise mit einem andern Kapitel ärztlicher Forschung, nämlich mit demjenigen der Pathologie des einzigen Kindes innig zusammen. Wenn wir uns nämlich Rechenschaft geben, wo

die Klage über das Nichtessen der Kinder am häufigsten auftritt, so sind es in der Großzahl der Fälle nicht die kinderreichen proletarischen Familien, die dabei in Betracht fallen, sondern weitaus mehr die Familien mit einem oder höchstens zwei Kindern. Ebenso spielt dabei die soziale Stellung resp. die Vermögenslage der Familien der Patienteneine bedeutende Rolle.

Diese Beobachtungen und Tatsachen allein schon sollten dem Arzte zu denken und ihm bereits gewisse Hinweise auf die Entstehungsart der Appetitlosigkeit, sowie bestimmte Richtlinien für deren Behebung und Behandlung zu geben geeignet sein.

Um über die Grundursachen des Nichtessens der Kinder ins Klare zu kommen, wollen wir uns zunächst einmal über die Entwicklung der GEFähigkeit bei den Kindern, resp. die Entwicklung des GEFmechanismus Rechenschaft geben.

Die einfachsten seelischen Äußerungen des Neugeborenen, auf denen sich die gesamte künf-